



Rede zum Stellenplan 2016

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

wie in den vergangenen Jahren möchten wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung auch im Jahre 2015 für ihre geleistete Arbeit danken. Sie haben durch ihren Einsatz wesentlich dazu beigetragen das Schiff „Stadt Kamen“ auf Kurs zu halten. Wir wissen aber auch, dass dieses in einer verdichteten Arbeitswelt immer schwieriger zu bewerkstelligen ist. Da ist Ihnen in den vergangenen Jahren viel abverlangt worden. Das hat Kraft aber auch viel Zeit gekostet. Zeit, die Sie vielleicht lieber mit ihren Kindern und Familien verbracht hätten. Zeit, die man auch mal zum Luft holen benötigt hätte.

Für uns GRÜNE gehören Leben und Arbeit zusammen. Deshalb brauchen Frauen und Männer das Recht ihre Arbeit fair, selbstbestimmt und partnerschaftlich aufzuteilen. Unsere Arbeitszeitpolitik zielt darauf, den Menschen mehr Selbstbestimmung über ein wichtiges Gut zu geben: ihre Zeit. Ein selbstbestimmter Umgang mit dem knappen Gut Zeit darf dabei keine Frage des Einkommens, der Position innerhalb des Betriebes und des Geschlechts sein. Denn wir GRÜNE stehen für ein gesellschaftliches Zusammenleben, das getragen ist von Selbstbestimmung, Gleichberechtigung, Solidarität und Nachhaltigkeit. Die zunehmende Verdichtung der Arbeit, Überlastung, Stress und Zeitnot haben in den letzten Jahren auch in unserem Rathaus zugenommen, unter anderen, weil immer weniger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die gleichen oder noch mehr Aufgaben schaffen müssen.

Das ist Raubbau an der eigenen Person, der Gesundheit und den Beziehungen zu den Menschen, die uns wichtig sind. Daher vertreten wir die Auffassung, dass wir auch bei uns im Kamener Rathaus das gemeinsame Arbeitsleben und die Arbeitszeit auf den Prüfstand stellen müssen. Wir müssen die Arbeitsprozesse hinterfragen, ob diese noch zeitgemäß sind.



In Zukunft müssen wir mehr und mehr unser starres Arbeitszeitmodell von 39 Stunden, bzw. bei Beamtinnen und Beamten von 41 Stunden pro Woche überdenken. Die bloße Arbeitszeit ist weder Indikator für die erbrachte Leistung, noch für die Freude an der Arbeit und das sich Wohlfühlen am Arbeitsplatz. Für die Zukunft erwarten wir Strategien die mehr Flexibilität für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Verwaltung gewährleisten. Warum können z.B. Menschen, die kleine Kinder haben oder Angehörige pflegen, wenn möglich, nicht zumindest einen Teil der Arbeit von Zuhause erledigen. Ein Homeoffice-Arbeitsplatz würde es obendrein Müttern und Vätern schneller ermöglichen nach der Geburt ihrer Kinder wieder ins Arbeitsleben einzusteigen. Dabei spielt es in vielen Abteilungen unseres Rathauses überhaupt keine Rolle, wann die Arbeit erledigt wird, sondern das sie erledigt wird. Wir sind der festen Überzeugung, dass man eine Vielzahl an Möglichkeiten hat den Arbeitsplatz und die Arbeitszeit individueller zu gestalten. Die freie Wahl der Arbeitszeit sollte kein Privileg einiger weniger im Rathaus sein. Wir glauben, dass grundsätzlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verantwortungsvoll sowohl mit ihrem Zeitmanagement, als auch der zu leistenden Arbeit umgehen können.

Zum Schluss noch ein paar Worte zur Stelle des 1. Beigeordneten. Wir bedauern es, dass Sie Herr Mösgen die Stadt Kamen verlassen. Mit Ihnen verliert die Verwaltungsspitze einen kompetenten Ansprechpartner, der immer ein offenes Ohr für unsere Fragen und Anregungen hatte. Wir wünschen Ihnen viel Glück und Erfolg bei Ihrer neuen Stelle in Hamm.

Wir sind der Auffassung, dass die Aufgabenbereiche immer umfassender werden und die Stellen der 1. Beigeordnete*n und der Kämmer*in schnellst möglich nachbesetzt werden sollten. Allerdings halten wir wenig davon die Verwaltungsleitung und die sonstige Führungsebene über Gebühr aufzublähen, während auf Sachbearbeiter*innenebene sich Aufgaben immer mehr



verdichten, ohne dass für Entlastung gesorgt wird. Hier sind uns aber allein schon aufgrund des Haushaltssicherungskonzepts enge Grenzen gesetzt.

In diesem Zusammenhang mahnen wir bereits jetzt an, durch die Neubesetzung der 1. Beigeordnetenstelle den Frauenanteil der Führungspositionen unserer Verwaltung zu erhöhen. Das haben wir zwar bereits gebetsmühlenartig in den zurückliegenden Jahren in sämtlichen Stellenplanreden angemerkt. Passiert ist aber nicht viel. Wir sind aber optimistisch und die Signale aus der Verwaltung lassen erhoffen, dass unsere Gebete in diesem Jahr erhört werden.

Wir werden dem vorgelegten Stellenplan zustimmen, wohlwissend, dass es hier im Laufe des Jahres zu Veränderungen kommen wird. Für jede positive Überraschung sind wir sehr dankbar.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wünschen wir Gesundheit, Glück und alles Gute für das Jahr 2016.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.